Symphitum, Schwartzwurtz/ Wallwurtz.

Das XX. Capitel.

Name.

DIeses gewächs nennet man ins gemein Schwartzwurtz / darumb/daß die wurtzel eine schwartze rinde hat. Schmertzwurtz darum/daß sie einen feisten safft bringt. Auch so nennt mans Wallwurtz / umb ihrer heilsamen wällenden krafft willen. So wirds auch genannt Beinwallen / daß sie die beinbrüch heilet / und zusammen wallet. Auch so nennt mans Schantzwurtz. Wallwurtz.

Gestalt.

Diese Wurtzel ist dreyer Mannsdaumen dick / und etwa noch dicker / zugespitzt / mit vielen nebenaußschüssen / ist die wurtzel fast grob und knopfficht/ außwendig kohlschwartz / inwendig weiß/ glatt/leimicht/ kleberig oder schlipfferig / wie schmaltz/etwan zweyer elen lang in der erd steckend. Wurtzel.

Gewinnt einen stengel einer elen lang / und bißweilen Mannshoch dick / eckicht / und an den ecken mit außgewachsenen linien verhoben / inwendig hol/ wie der Hasenkohl/ mit viel nebenfettichen/ oder zweiglein. Stengel.

Die stengel sind mit breiten langen gebogenen rauhen blättern bekleidet / wie die welsche Ochsenzungen / oder wie die Alantwurtzel / die geben Blätter.

einen Geschmack / allerdings wie Borrichkraut. Die blätter so nahe gegen der Erden stehen / sind breiter und länger. Aber die anderen auff dem Stengel kleiner und schmähler. Die blätter und stengel sind härig und rauh / so man sie angreifft / jucken sie die Haut / inwendig dunckelgrün / außwendig schier aschenfarb.

Blümlein. Trägt im Brachmonat und Heumonat blümlein / wie die runde hole Schellen / den Schlüsselblümlein ähnlich / etliche bleich weißgelb / etliche braun liechtblau / in der mitte ein weiß bützel.

Samen. Bringet den Samen in grünen Hülsen / wie im Borrich / bey vier körnlein / so er zeittigt / wird er schwartz / oder dunckelbraun.

Weiblein. Das Weiblein diß Krauts hat schneeweise langlechtige hole Schellenblümlein / stehet gern an schattigen Orten / und in den Gräben / an den blättern kleiner / und an dem gewächs kurtzer / hat auch geringer Würckung weder das vorbeschriebene Mannlein. Den Weibern besser zu gebrauchen. Diß gantze gewächs ist alles feist und ölig.

Stell.

Diß groß und hohe Kraut wächst bey den Gräben Wiesen / an feuchten lettigen Orten / auch bey den Bächen / an feuchten Auen / Graßgärten / Wassergestaden / und Allmenten.

Natur / Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs und Mond zugethan / kalt und feucht biß in den andern Grad / gar sehr feist und ölig / keines sondern Geschmacks.

Innerlich.

Diese Wurtzel wird wenig innerlich gebraucht / ohn allein so mans in Wein siedet / und darob trincket / für die inwendige Gebrechen der Lungen / und zu den Brüchen.

Lunge. Brüch.

Eusserlich.

Diese Wurtzel zerschnitten und zerstossen / auch vollends außgepreßt / gibt gar ein gutes Oehl und feistigkeit. Dasselbige ein zeitlang an der Sonnen distillirt / ist gut für grobe Schäden damit gesalbet / ist gut zu den Beinbrüchen / und lindert den Schmertzen / ist auch gut zu den Lemtüppelen / offenen Schenckeln / Uberbeinen / vertreibt Frantzosen / zerfallenen außgehebten überzogenen und verrückten Gliedern / zu dem Lohfeur / vertreibt die Hitz / und alle Krätzen und Raudem damit gesalbt.

Beinbrüch. Uberbein. Verrückte Glieder. Lohfeuer.

Diese Wurtzel mit Honig und Wachs gesotten und ein Salbe darauß gemacht /

machr / vertreibt alle Fistelen und hohe Frantzosen / auch die Kranckheit und Blattern an dem heimlichen gemächt / übergelegt. Fisteln. Frantzosen. Blattern.

Auß der Wurtzel ein Stupp gemacht / zu den hitzigen Schäden / darein gestreuet / löschet den Brand / ubergelegt / vertreibt und verzehrt die Halßgeschwer / darein gestreuet. Diß Stupp in Honig gethan / und übergelegt / wieder die auswendige Frantzosen und Apostemen. Brand. Halßgeschwär. Eussrichs Frantzosen.

Stengel.

Die Stengel sind dem Löwen und der Sonnen unterwürffig / heiß und trucken bis in den 3. Grad / mit viel Oehl und feistigkeit.

Innerlich.

Die Stengel in rotem Wein gesotten / und davon getruncken / für das Blutspeyen / für inwendige Mängel / für inwendige zerbrochene Theil / für verstockt blut / es sey durch Fälle / oder schweres heben / zu dem Nierengeschwer / inwendigen Frantzosen / treibt die bösen flüß hinnaus / stelt den Frauen ihre zeit. Blutspeyen. Gerunnen Blut. Nierengeschwer.

Den safft von diesen stengeln eingenommen / stellet die rot- und weisse Ruhr / ist gut für die inwendige geschwer / für den Frosch und Krebs zu morgens eingenommen. Rohr und weisse Ruhr. Frosch. Krebs.

Das stupp von den stengeln eingenommen / vertreibt die würm im bauch / ist gut zu den zerfallenen gliedern von diesem stupp zu morgens einen löffel vol eingenommen / ist gut zu dem Kopff / zeucht die flüß herauß. Würm im Bauch. Zerfallen Glieder. Hauptflüß.

Eusserlich.

Die stengel in regenwasser gesotten / und übergelegt / für die geschwollene Schenckel / zu dem Podagra / lindert und stilt den schmertzen / heilt alle kalte schäden / ist sehr gut zu den geschwollenen Gliedern / vertreibt die Wassersucht / sich darob in vollbädern gebäet / zu den lahmen und krancken gliedern / vertreibt alle unsauberkeit des leibs / die böse blattern und Frantzosen / zu den beinbrüchen / und sonderlich alten leuten. Geschwollen Schenckel. Podagra. Wassersucht. Frantzosen.

Der safft von diesen stengeln ist gut zu den schweren beinbrüchen / und böse schäden / heilt alle wunden und Grind / vertreibt alle Flecken. Beinbrüch. Wunden. Grind.

Das stupp von diesen stengel / ist gut für das Nasenbluten / in die naßlöcher gestreuet / auch zu den blutenden wunden. Diß stupp angezündet / vertreibt das ungezieffer / als Spinnen / Keffer / Wantzen / und Mäuß / ꝛc. für die Wantzen gar bewert / so man die bettstat mit diesem pulver oder stengel räuchert. Nasenbluten. Wundenbluten. Für Wantzen. Mäuß / etc.

Diß stupp ist gut zu den Hauptschwären / zu allen wundschäden / darein gestreuet / zu den außwendigen Apostemen / in einem honig darüber geschlagen / und zu mehr anderen blattern / wie sie genennet mögen werden. Hauptschwär. Wundschäden. Außwendige Apostemen.

Blätter.

Die blätter sind dem Stier und der Venus zugehörig / kalt und feucht biß in den 3. Grad / feist und ölig.

Innerlich.

Lungensucht. Hitzig Leber. Gestocke Blut. Gelbsucht. Hitzig Fieber Verstopffung der Frauenzeit. Innerliche Pestilentz. Rohte Ruhr. Blut peyen. Haißgeschwer.

Die blätter in rotem wein gesotten / und davon getruncken / wider alle innerliche gebresten / Lungensucht / erhitzigte Leber / verstocktem blut / zerfallnen inwendigen gliedern / wider die Gelbsucht / hitzig Fieber / verhelt und versteckt der frauen zeit / vertreibt das blutspeyen / die rothe Ruhr / und das übrige geblüt.

Den safft von diesen blättern eingenommen für die inwendige Pestilentz / und andere inwendige schäden.

Das stupp von diesen blättern zu morgens eingenommen / vertreibet alle böse verzehrung im leib / die rothe Ruhr / und das blutspeyen.

Diß stupp mit honig eingenommen / heilt die haißgeschwer.

Eusserlich.

Mutter. Grimmen. Lohfeur. Beinbrüch. Unheilsame Schäden. Köstliche Wundsalb. Frantzosen. Fistein und Flecken im Angesicht Lämtüppel. Buckel. Rauden. Schädigkeit. Schlier. Blutstellung.

Die blätter in regenwasser gesotten / und den Frauen warm über den bauch gelegt / stillet die mutter / verstellet ihnen ihre zeit / stillet daß grimmen / vertreibt das Lohfeur / macht gute frische bein / vertreibet die flüßigkeit und schäden / damit gewaschen / warm übergelegt / zeittiget und heilt alle geschwer. Ist auch gut zu den beinbrüchen.

Der safft von den blättern ist gut zu allen unheilsamen schäden / und wunden / darein gethan / oder übergelegt / heilt von stund an.

Die blätter zerschnitten / mit Jungfrau honig und Jungfrau wachs zu einer salben gesotten / und damit gesalbet / wider alle wundschäden / heilts zu ohn alle mittel.

Man mag kein bessere salb haben für alle Frantzosen / böse hitzige geschwer / vertreibt alle flecken und Fistelen unter den augen / heilt alle faule und alte schäden / fast gut zu den beinbrüchen / zu den zerfallnen und verruckten gliedern / Lämtüppeln / überbeinen und bucklen / angesalbt / oder übergelegt / oder hinein getrieben / heilt auch alle Krätze und Rauden. Ist gut zu den schäden an dem heimlichen Gemächt / auch für Schlier und Kolben.

Das stupp von diesen blättern in die nasen geblasen / verstellt das bluten / ist gut zu den hitzigen schäden und wunden.

Blümlein.

Die blümlein sind dem Widder und dem Mercurio zugethan / einer mittelmäßiger natur / doch kalt und feucht biß in den 3. Grad / inwendig und außwendig zu gebrauchen.

Inner-

Innerlich.

Die blümlein abgenommen so die Sonn in dem 15. Grad des Löwen ist und in der speise gebraucht / ziehen die bösen fluß auß dem kopff. So jemand im kopff kranck / solt er diese blümlein mit zucker gemischt geniessen / sind gut für den Hauptschwindel / und andere kranckheiten des haupts / vertreiben das keichen / stercken das hertz / und so das hertz verunreiniget wäre / sind die blümlein auch gut / ist auch am allerbesten zu der lung und leber / so deren eins zu faulen begunte / zugebrauchen / verstellt den übrigen durchfal des leibs / vertreibt eyter und blutspeyen / auch den blutfluß den Frauen / die rohte Ruhr. Den kindern ist dieser zucker sehr nutz / so sie durchfällig sind. Ist auch gut für die Ohnmacht die auß dem Magen kompt / von vielem essen und trincken.

Kopffwehe. Schwindel. Keichen. Herth verunreiniget. Zur Lung und Lebe. Durchlauff. Eyterspeyen. Blutflüß. Durchlauff der Kinder. Ohnmacht vom Magen

Von dem safft dieser blümlein getruncken / ist gut zu den inwendigen zerrissenen dingen. Wer da hat unreines bluth / darauß der Aussatz / Frantzosen und anders kommet / derselbe soll alle morgen und abend von diesem safft einen löffel vol trincken / darff sich anders nicht in dem rauch oder in andere Cur legen. So ist auch dieser safft für viel andere inwendige gebrechen zu gebrauchen / und zu den inwendigen Apostemen sehr gut / auch fur den stich in der seiten / und inwendigen Außsatz / zu der Hauptbreune.

Unreines Blut. Außsatz. Frantzosen. Rota. Inwendige Gebreuen. Apostem. Seitenstich. Hertzbreune.

Eusserlich.

Mit dem safft von diesen blümlein gewaschen / oder übergelegt / ist sehr gut zu den schwachen / lamen und zerrissenen gliedern / auch für die Geschwulst.

Schwache Glieder. Geschwulst.

So die Sonn in dem 15. Grad des Löwens ist / sol man die blümlein in rothem Wein einbeyssen / und stehen lassen / biß die Sonn auß der Jungfrauen kompt / das öl davon genommen / und damit gesalbet / wider die inwendige Apostem / vertreibt den stich in der seiten / das Lendenwehe / ist gut zu allen wunden und schäden / für die außwendige Pestilentz. Wider alle böse Blattern und Rauden / vertreibt die Frantzosen / macht bald heil.

Innerliche Apostem. Seitenstich. Lendenweh. Pestilentz. Blattern. Rauden. Frantzosen.

Same.

Der same ist dem Wassermann und Saturno zugethan / kalt und trucken.

Innerlich.

So die Sonn in dem 1. Grad der Waag ist / soll man den samen einagen / in rothem Wein einbeyssen / und daran stehen lassen / biß so lange die Sonne in den ersten Grad des Wassermanns kompt / alßdann das öhl davon gepreßt / und eines Löffel voll eingenommen für die lungensucht. Dis öhl zu Morgens und Abends eingenommen / ist gut so jemand an dem

Oehl. Dörrsucht.

Leib

Lung und Leber faulen Eyterspeyen und harrnen. Zerfallene Glieder. Nierengeschwer. Rohte Ruhr.

Leib abdörrt/ sich inwendig nicht wol empfindt / da ihm Lung und Leber faulen wolt. Also auch eingenommen für die inwendige Apostemen/vertreibt das Eyterspeyen/ und Eyterharrnen. Ist auch gut wider ander inwendige Versehrungen / für zerfallene Glieder / auch für die Geschwär an der Nieren / verstelt die rohte Ruhr und das Blut.

Halßbreune.

Den Samen zerstossen/mit Rosenhonig vermischt/und gebraucht/vertreibt die Halß- und Hertzbreune / zuvor mit dem Safft von den Blättern außgegurgelt/ und alßdann den Honig eingenommen.

Versehrte Magen Vareine Leber.

Den Samen auff der Speiß gebraucht/ ist dem versehrten Magen gut / auch gesund zu der verstopfften Leber/ oder so sie verunreinigt ist.

Bluten. Rohte Ruhr.

Der Same / in Wasser gesotten / ist gut fürs bluten / und für die rohte Ruhr.

Eusserlich.

Gut Wundenöl. Außsatz Frantzosen. Seitenstich. Grimmen. Beinbrüch. Geschädigter Kopff. Kopffgrind. Halßgeschwer. Frantzosen.

Das Oehl von diesen Blümlein ist gut zu allen schädlichen Wunden und Schäden/ darein gethan. Also auch für den Außsatz / außwendige Frantzosen und Blattern/ für den Stich in der Seiten/ vertreibt das Grimmen/den Nabel damit gesalbt. Ist auch zu gebrauchen zu den Beinbrüchen/ zu dem Kopff/ so er schwindt/ oder so jemand an den Kopff geworffen oder gefallen wäre / es hilfft alsbald. Ist gut für den Grind und andere Unsauberkeit des Haupts. Den Samen zerstossen/ und mit Rosenhonig vermischt/ ist gut zu den Halßgeschweren/ für die Frantzosen/und andern Versehrungen/im Halß damit gesalbt.

Amara dulcis, Je länger je lieber.

Das XXI. Capitel.

Name.

JE länger je lieber wird auch genannt Hynschkraut / und Bittersüß.

Gestalt.

Wurtzel.

Diß Kraut hat eine Spann lange Wurtzel/rund/knöpfficht/ mit viel Nebenaußschüssen/ und vielen langen härigen Zäserlein/ ist weiß und zugespitzt/ eines unlieblichen Geruchs.

Je länger je lieber. Stengel.

Aus dieser Wurtzel wachsen 5. 6. oder mehr Stengel / zu fünff und mehr Spannen hoch/ mit viel Nebenaußschüssen/ sind nicht hol/ wird mit der Zeit eine holtzechte Rebe/ von Farben gleich grauschwartz/ ist ein steigends Gewächs/ das sich auch umb die Baum windet. Die Jahrschüßlinge erscheinen immerdar grün/ sie haben zu beyden Seiten in einer Ordnung allgetheilt/eins umbs ander/

Blätter.

ihre schöne subtile schwartzgrüne und linde blätter / die vergleichen sich fast dem gemeinen Ephrulaub / doch etwas spitziger. Es gewinnen auch etliche blätter